

Pressemitteilung



Saarländisches Bündnis gegen Depression

10. Weltpakt der Suizidprävention am 10. September 2012 „Darüber reden kann Leben retten“

Die Internationale Vereinigung für Suizidprävention (IASP) und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) haben im Jahr 2003 den 10. September zum Welt-Suizid-Präventionstag ausgerufen. Die WHO begründet die Ausrufung dieses Aktionstages damit, dass Suizid eines der größten Gesundheitsprobleme der Welt darstellt. Jährlich nehmen sich weltweit rund 1 Million Menschen das Leben. Das bedeutet, dass dabei jährlich mehr Menschen ums Leben kommen als durch alle Kriege der Welt zusammen. In Deutschland waren es rund 10 000 Menschen, im Saarland 131, davon 93 Männer und 38 Frauen, die sich 2011 das Leben nahmen. Das sind mehr Menschen als durch Verkehrsunfälle, Gewalttaten und illegale Drogen zusammen sterben. Die Zahl der Suizidversuche liegt um ein Zehnfaches höher; die meisten werden von jüngeren Menschen verübt. Aber auch ältere Menschen sind sehr stark suizidgefährdet. So ist beispielsweise jeder zweite Suizid einer Frau in Deutschland der einer über 60-Jährigen. Bedeutsam ist, dass jeder Suizid mindestens sechs weitere Menschen betrifft und so mindestens 60.000 Menschen jedes Jahr den Verlust eines ihnen Nahestehenden erleiden.

Am Welt-Suizid-Präventionstag finden in Initiative der Mitglieder des **Saarländischen Bündnis gegen Depression** folgende Aktivitäten statt, die über Suizidalität und mögliche Hilfen für Betroffene, Angehörige und Hinterbliebene informieren und so der Tabuisierung entgegen wirken:

Am **Sonntag, dem 9. September 2012 um 18.00 Uhr** in der Stiftskirche in Saarbrücken St. Arnual ein **Ökumenischer Gottesdienst** mit dem Thema "LEBEN im Alter". Der Gottesdienst wird gestaltet von der Evangelisch-katholischen TelefonSeelsorge Saar und von Selbsthilfegruppen mit musikalischen Beiträgen des Saarländischen Musikers Michael Marx (Gitarre und Gesang).

Am **Montag, den 10. September 11.00 - 19.00 Uhr** **Info-Stand** des Bündnis gegen Depression in Saarbrücken, Eingang Fußgängerzone St. Johanner Markt, Höhe Kaufhaus Karstadt.

Die Schirmherrschaft zu den Aktivitäten im Saarland hat Gesundheits- und Sozialminister Andreas Storm übernommen.

Ansprechpartner für Menschen in Not

- Ev.-Kath. Telefonseelsorge und Beratungsstelle Saar 0800 111 0 111
- Nummer gegen Kummer für Kinder und Jugendliche 0800 111 0 333

- Saarländisches Bündnis gegen Depression 0681 40310-67/42
- Selbsthilfegruppe Angehörige um Suizid (Kontakt über KISS) 0681 9602130
- In akuten Krisen erhalten Sie Sofort-Hilfen über Kliniken für Psychiatrie, Hausärzte, Fachärzte und Psychotherapeuten

Hintergrundinformationen:

Das Saarländische Bündnis gegen Depression hat sich im Mai 2009 auf Initiative der KISS – Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Saarland und ihres Trägervereins der Landesvereinigung SELBSTHILFE gegründet. Sein Ziel ist es, die Behandlungs- und Lebenssituation depressiv erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen zu verbessern und damit auch Suizidalität zu vermeiden. Das soll erreicht werden durch Informations- und Aufklärungskampagnen, Stärkung der Selbsthilfe, Schulung und Fortbildung von Multiplikator/innen und Ärzten sowie eine stärkere Vernetzung aller beteiligten Akteure im Gesundheits- und Sozialbereich.

Im Saarländischen Bündnis gegen Depression arbeiten zusammen gesetzliche Krankenkassen, Gesundheitsämter, Selbsthilfegruppen und -verbände Betroffener und Angehöriger, die Psychotherapeutenkammer des Saarlandes, Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie, die Ärztekammer des Saarlandes, die Arbeitskammer, das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, die Telefonseelsorge Saar und andere engagierte Verbände/Einrichtungen.

Mehr Informationen: Saarländisches Bündnis gegen Depression

Petra Otto KISS, Projektleitung 0681 9602130,

Frank Lessel Koordination 0681 4031067